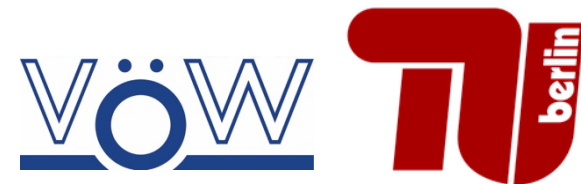




# Zeit und Nachhaltigkeit

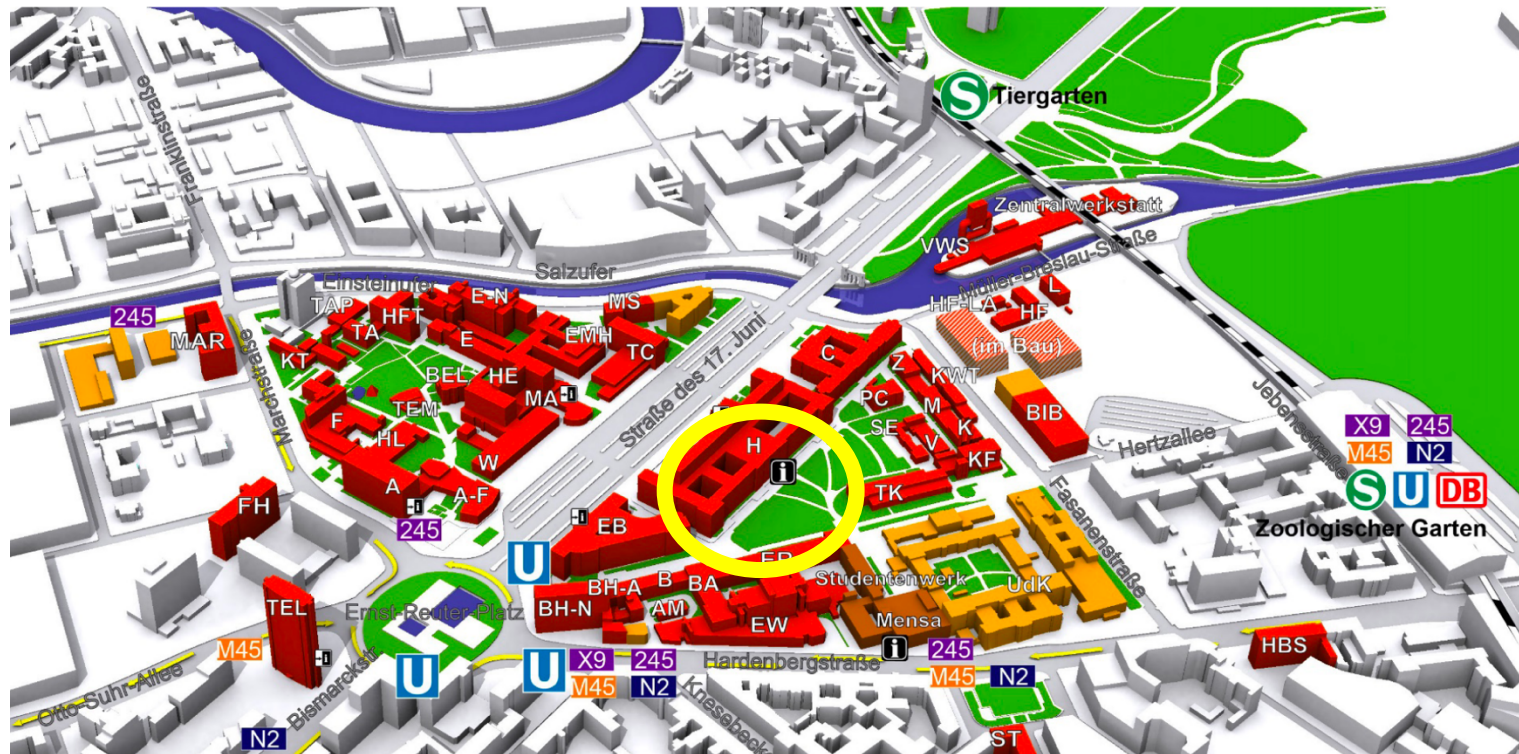
7.-8. Oktober 2021  
TU Berlin

Tagungsprogramm & Informationen



# Campus TU Berlin

# Lageplan



Technische Universität Berlin  
Hauptgebäude - Sitzungssaal H3005  
Straße des 17. Juni 135  
10623 Berlin

Anfahrt mit ÖPNV:  
U-Bahn: U2 (Station Ernst-Reuter-Platz)  
S-Bahn: S3, S5, S7, S9 (Stationen  
Zoologischer Garten und Tiergarten)  
Bus: M45, 245 (Station Ernst-Reuter-Platz)

# Inhalt

Hintergründe & Ziele der Tagung	4
Programm Tag 1	5
Programm Tag 2	8
Abstracts	
Session I: Zeitgestaltungskompetenz	12
Session II: Konzeption und Messung von Zeitwohlstand	13
Session III: Konzeption und Messung von Zeit-Rebound-Effekten	14
Session IV: Umwelteffekte von Erwerbsarbeit	16
Session V: Zeitgestaltung und Bildung für nachhaltige Entwicklung	17
Session VI: Zeitpolitik für eine sozialökologische Gesellschaft	19
Session VII: Zeit, Corona und nachhaltige Lebensführung	21
Session VIII: Wissensarbeit und subjektive Steuerung	22
Session IX: Zeit und nachhaltige Landwirtschaft	23
Veranstalter	25
Unsere Gäste	27
Impressum	29

# Hintergrund & Ziele der Tagung

## Zeitwohlstand

Das Konzept des Zeitwohlstands wird bereits seit den 1990er Jahren intensiv in unterschiedlichen Disziplinen beforscht und auch in der Gesellschaft zeichnet sich eine zunehmende Sensibilisierung gegenüber der Bedeutung von Zeit als Dimension von Lebensqualität ab. Wie Menschen mit Zeit umgehen, hat vielfältige Konsequenzen für Gesellschaft und Umwelt. Zeitwohlstand und Suffizienz können sich dabei gegenseitig stärken und bedingen, während ein Mangel an Zeit wiederum zu negativen Umwelteffekten führen kann.

## Ziele

Im Rahmen dieser inter- und transdisziplinären Tagung „Zeit und Nachhaltigkeit“ soll die Bedeutung der Zeit für nachhaltigen Konsum erörtert werden. Wir wünschen uns einen pluralen Austausch zwischen allen Disziplinen, die sich mit dem Zusammenhang zwischen Zeit und Nachhaltigkeit beschäftigen und (zeit-)politische Perspektiven sozialökologischer Gesellschaftsgestaltung aufzeigen.

## Zeit-Rebound-Effekte

Hinter dem Einsatz effizienter Techniken und Praktiken in Arbeitswelt und Privatleben steht meistens die Erwartung, Zeit einzusparen. Trotzdem bleibt oft das Gefühl, insgesamt immer weniger Zeit zur Verfügung zu haben. Ein Grund ist, dass mehr Tätigkeiten in immer kürzerer Zeit und schneller wechselnder Abfolge erledigt werden. Der Einsatz „zeitsparender“ Techniken und Praktiken hat also oft die paradoxe Wirkung, Zeitnot zu erhöhen. Ein solcher Zeit-Rebound-Effekt kann sich wiederum negativ auf die Umwelt auswirken: Ist die Zeit „knapp“, werden schnelle, aber ressourcenintensive Konsumangebote wie Online-Shopping und Inlandsflüge attraktiver. Zusätzlich belohnen sich viele Menschen mit dem Kauf von Konsumgütern, um einen Ausgleich zum dichten und belastenden Alltag zu finden. Für die eigentliche Nutzung dieser Dinge fehlt dann wiederum oft die Zeit. Die ungelesenen Bücher oder ungenutzten Fitnessgeräte können die erlebte Zeitnot sogar noch weiter erhöhen, indem sie uns als ungenutzte Möglichkeiten latent unter Druck setzen. Um sich diese Güter leisten zu können, ist ein gewisses Ausmaß an Erwerbsarbeit notwendig: eine Beschleunigungsspirale wird in Gang gesetzt. Allerdings können negative Umwelteffekte auch als Folge von zusätzlicher freier Zeit auftreten, zum Beispiel, wenn Arbeitszeitverkürzungen für ressourcenintensive Hobbies wie das Reisen genutzt werden. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, welche Rahmenbedingungen und Kompetenzen notwendig sind, damit sich Zeitwohlstand in nachhaltige Lebensweisen übersetzt.

11.00	<b>Ankommen</b>		
11.15 – 12.15	<b>Begrüßung und Impulsvorträge</b> Raum: H 3005	<b>Interdisziplinäre Perspektiven auf Zeit und Nachhaltigkeit</b> <i>Moderation: Jana Gebauer, Die Wirtschaft der Anderen</i>	
	Gerrit von Jorck, TU Berlin, Vorstand der VÖW <i>Sozial-ökologische Infrastrukturen – Rahmenbedingungen für Zeitwohlstand und nachhaltige Arbeit</i>	Ulf Schrader, TU Berlin, Verbundleiter ReZeitKon <i>Warum “Zeitsparen” den Zeitwohlstand und die natürliche Umwelt zerstört</i>	Fritz Reheis, Universität Bamberg, Vorstand der DGfZP <i>Die Resonanzstrategie – Warum wir Nachhaltigkeit neu denken müssen</i>
12.15 – 12.45	<b>Mittagsimbiss</b>		
12.45 – 13.45	<b>World Café</b> <i>Moderation: Jana Gebauer, Die Wirtschaft der Anderen</i> Raum: H 3005	<b>Braucht Nachhaltigkeit Zeit?</b> Wo hindert uns Zeitknappheit an einer nachhaltigen Lebensführung? Wie sieht eine Welt aus, in welcher Zeitwohlstand realisiert ist? Wie lässt sich ausgehend von heute Zeitwohlstand realisieren?	
		Im Rahmen eines World Cafés, einem methodischen Format für die Arbeit mit großen Gruppen, widmen wir uns den wichtigen Leitfragen des Tages und erforschen diese im Gespräch mit den verschiedenen Menschen an den Tischen.	
13.45 – 14.00	<b>Pause</b>		

14.00 – 15.30 Sessions I-III

**Session I**  
**Zeitgestaltungskompetenz**  
*Moderation: Claire Grauer,*  
*Leuphana*  
Raum: H 3007

Pascal Frank (Leuphana Universität), Claire Grauer (Leuphana Universität), Daniel Fischer (Universität Wageningen): *Die eigene Zeit nachhaltig gestalten lernen – Bildungsansätze zur Förderung von Zeitgestaltungskompetenz in formalen Bildungsprozessen*

Michael Görtler (FH Regensburg): *Zeit, Nachhaltigkeit, Soziale Arbeit? Theoretische und empirische Perspektiven auf die Bedeutung von Zeit für nachhaltiges sozialpädagogisches Handeln*

**Session II**  
**Konzeption und Messung von Zeitwohlstand**  
*Moderation: Stefanie Gerold,*  
*TU Berlin*  
Raum: H 3004

Gerrit von Jorck (TU Berlin): *Zeitwohlstand - Definition und Operationalisierungen eines nicht-materiellen Verständnisses von Wohlstand: ein systematisches Literatur Review*

Sonja Geiger (Universität Gießen), Jan-Philipp Freudenstein (FU Berlin), Gerrit von Jorck, Stefanie Gerold, Ulf Schrader (TU Berlin): *Zeitwohlstand: Messung, Treiber und Konsequenzen*

**14.00 – 15.30**    **Session III**  
**Konzeption und Messung**  
**von Zeit-Rebound-Effekten**  
*Moderation: Kerstin Cuhls,*  
*Fraunhofer ISI*  
*Raum: H 3002*

Johannes Buhl, Lorenz Erdmann (Fraunhofer ISI), Sonja Geiger (Universität Gießen), Stefanie Gerold (TU Berlin), Gerrit von Jorck (TU Berlin), Ulf Schrader (TU Berlin): *Zeitnutzungs-Rebound-Effekte durch die Einführung zeiteffizienter Praktiken in Deutschland*

Lorenz Erdmann, Matthias Pfaff, Max Priebe, Meent Mangels (Fraunhofer ISI): *Die Verwendung „eingesparter“ Zeitbudgets in sozial-ökologischer und prospektiver Perspektive*

Barbara Smetschka, Dominik Wiedenhofer, Veronika Gaube (Universität für Bodenkultur Wien): *Zeit zwischen Klimakrise, Alltagsstress und Lebensqualität*

**15.30 – 16.00**    **Kaffee & Kuchen**

**16.00 – 18.30**    **Transition Theater**  
*Raum: H 3005*

**Zeitwohlstand in Zeiten (nach) der Corona-Pandemie und Klimakrise?**  
Ein interaktiver Theaterabend ist ein Ort, an dem wir uns selbst unsere eigene Geschichte erzählen können - um sie zu verändern...  
*Moderation: Dominik Werner, Transition Theater*

**18.30 – 19.30**    **Abendessen**

**Anschließend informeller Ausklang in einem Lokal in der Umgebung des Tagungsortes**

9.00 – 10.30 **Fishbowl**  
Raum: H 3005

**Sozial-ökologische Transformation - eine Frage der Zeit?!**  
*Moderation: Jana Gebauer, Die Wirtschaft der Anderen*

**Impuls:**

Jürgen Rinderspacher, Universität Münster: *Zeitprobleme im sozial-ökologischen Transformationsprozess*

**Anfangsbesetzung:**

Annett Hermann (Diakonie Deutschland), Angelika Zahrt (BUND), Norbert Reuter (ver.di), Tilman Santarius (TU Berlin)

10.30 – 11.00 **Pause**

11.00 – 12.30 **Sessions IV-VI**

**Session IV**  
**Umwelteffekte von Erwerbsarbeit**

*Moderation: Jana Flemming, Wissenschaftszentrum Berlin, AG sozial-ökologische Arbeits- und Zeitforschung der VÖW*  
Raum: H 3007

Franziska Klein, Stefan Drews, Ivan Savin, Jeroen van den Bergh (Universität Autònoma de Barcelona): *Time-use analysis of work patterns, leisure activities and resulting energy use for Finland and France*

Katharina Bohnenberger (Universität Duisburg-Essen): *Taxonomie nachhaltiger Erwerbsarbeit*

Hugo Hanbury, Christoph Bader, Sebastian Neubert, Stephanie Moser (Universität Bern): *Individuelle Zeiteinteilung als Rahmenbedingung des Zeiteffekts einer Erwerbsarbeitszeitreduktion*



11.00 – 12.30 Sessions IV-VI

**Session V**  
**Zeitgestaltung und Bildung  
für nachhaltige Entwicklung**  
*Moderation: Claire Grauer,  
Leuphana Universität*  
Raum: H 3004

Margarete Over (ifeu), Lars-Arvid Brischke (ifeu): *Bildungsmodul zur Entwicklung der individuellen und kollektiven Zeitgestaltung im Kontext von Suffizienz- und nachhaltigen Konsumpraktiken* - Digitalvortrag

Stephanie Grundmann (TU Berlin), Jennifer Zimmermann (TU Berlin), Ines Heindl (Europa-Universität Flensburg), Nina Langen (TU Berlin): *(Mahl-)Zeiten und Nachhaltigkeit - Transformation nachhaltiger Ernährung durch fächerübergreifende Verbraucher\*innenbildung*

Heike Molitor (HNE Eberswalde): *Wenn Stadtkinder Zeit haben: Naturerfahrungen im freien Spiel*

**Session VI**  
**Zeit und nachhaltige Landwirtschaft**  
*Moderation: Maren Birkenstock, Thünen Institut für ländliche Räume und Vorstand der VÖW*  
Raum: H 3002

Lena Schmeiduch (Universität Osnabrück), Karsten Müller (Universität Osnabrück): *Die Rolle von Vergangenheits- und Zukunftsorientierung für nachhaltiges Engagement im Kontext von Nachhaltigkeitsgemeinschaften*

Veronika Gaube (Universität für Bodenkultur Wien), Barbara Smetschka (Universität für Bodenkultur Wien): *Zeitnutzung in der Langzeit Ökosystem Forschung – wie kann die Brücke gelingen?*

Nick von Andrian (Cusanus Hochschule für Gesellschaftsgestaltung): *SoLaRe - gibt es Zeitrebounds in solidarischen Landwirtschaften?*

Freitag, 8.10.

Programm

12.30 – 14.00 Mittagspause

14.00 – 15.30 Sessions VII-IX

**Session VII**

**Zeit, Corona und nachhaltige Lebensführung**

*Moderation: Ingmar Mundt, Universität Passau und AG sozial-ökologische Arbeits- und Zeitforschung der VÖW*

Raum: H 3007

Silvia Niersbach (TU Berlin): *Flexibilisierung von Erwerbsarbeit im öffentlichen Dienst vor und während der Covid-19-Pandemie.*

Stefanie Gerold (TU Berlin), Johannes Buhl, Sonja Geiger (Universität Gießen): *Was beeinflusst subjektiven Zeitwohlstand? Erkenntnisse aus dem COVID-19-Lockdown in Deutschland*

**Session VIII**

**Selbstbestimmtes Arbeiten und nachhaltige Lebensführung**

*Moderation: Björn Gernig, Universität Bremen und DGfZP*

Raum: H 3004

Sabine Hofmeister (Leuphana Universität), Ida Sabelis (Leuphana Universität): *„Consuming work“: (Re)Produktives Arbeiten und nachhaltige Lebensführung in der Perspektive auf „Gendered Timescapes“ am Beispiel von Wissensarbeit*

Ansgar Düben (Nexus), Elisabeth Dienel (Nexus), Sibylle Peters (TU Berlin), Hans-Liudger Dienel (TU Berlin): *Nachhaltige Arbeitszeitselbstbestimmung von digitalen Wissens-Arbeiter\*innen*

Lukas Heck (NELA): *Der Einfluss indirekter Steuerung auf den Zeitwohlstand von Beschäftigten – Eine Einzelfallstudie zum Spannungsfeld zwischen sinnstiftender Erwerbsarbeit und ebrenamtlicher Tätigkeit*

**14.00 – 15.30** **Session IX**  
**Zeitpolitik und nachhaltige Mediennutzung**  
*Moderation: Elke Großer, DGfZP*  
Raum: H 3002

Stephan Görland (Universität Bremen), Sigrid Kannengießer (Universität Bremen):  
*Nachhaltige Mediennutzung: Eine Frage der Zeit*

Maria Faust (Universität Leipzig): *Empirical Evidence for Time Policy - Temporal Digital Change in China and Germany*

Rolf Schröder: *Komplementärwährungen als Bausteine einer nachhaltigkeitsorientierten Zeitpolitik*

**15.30 – 15.40** **Pause**

**15.40 – 16.00** **Verabschiedung & Reflexion**  
*Moderation: Gerrit von Jorck, TU Berlin und Vorstand der VÖW*  
Raum: H 3005

**Zeit zu gehen – nachhaltig dranbleiben!**

Dietrich Henckel, TU Berlin, Vorsitzender der DGfZP

Ulf Schrader, TU Berlin, Verbundleiter ReZeitKon

Bernd Siebenhüner, Universität Oldenburg, Vorsitzender der VÖW

**16.00 – 16.15** **Pause**

**16.15 – 17.00** **Mitgliederversammlung der VÖW**  
Raum: H 3007

**Mitgliederversammlung der DGfZP**  
Raum: H 3004

**AG Zeitpioniere – sozial-ökologische Arbeits- und Zeitpolitik**  
Raum: H 3002

**17.00** **Tagungsende**

# Abstracts

## Session I: Zeitgestaltungskompetenz

(7.10. / 14.00–15.30 / H 3007)

Pascal Frank (Leuphana Universität), Claire Grauer (Leuphana Universität), Daniel Fischer (Universität Wageningen)

[Die eigene Zeit nachhaltig gestalten lernen – Bildungsansätze zur Förderung von Zeitgestaltungskompetenz in formalen Bildungsprozessen \(PDF-Download\)](#)

Wie können (junge) Menschen für eigene Bedürfnisse und diejenigen anderer Menschen sensibilisiert werden? Wie können Lernaktivitäten zur Klärung nachhaltigkeitsorientierter Werte beitragen? Und wie können Fähigkeiten vermittelt werden, um die eigene Zeitgestaltung an diesen Werten auszurichten? Diese Session bietet einen praktischen Erfahrungsraum für Bildungsansätze, die zum Ziel haben, (Aspekte von) Zeitgestaltungskompetenz in formalen Bildungsprozessen zu fördern. Sie richtet sich an Akteure in Bildungspraxis und Bildungsforschung, welche an der Entwicklung innovativer Lernaktivitäten zur Förderung einer nachhaltigen Zeitgestaltung interessiert sind. In der Session sollen solche Lernaktivitäten gemeinsam erfahren, reflektiert und kritisch diskutiert werden.

## Session I: Zeitgestaltungskompetenz

(7.10. / 14.00–15.30 / H 3007)

Michael Görtler (FH Regensburg)

[Zeit, Nachhaltigkeit, Soziale Arbeit? Theoretische und empirische Perspektiven auf die Bedeutung von Zeit für nachhaltiges sozialpädagogisches Handeln \(PDF-Download\)](#)

In diesem Beitrag soll anhand von theoretischen Perspektiven aus der Sozialen Arbeit und ihren Bezugswissenschaften und empirischen Perspektiven aus einer qualitativen Untersuchung des Verfassers die Bedeutung von Zeit – unter besonderer Berücksichtigung der Konzepte Zeitwohlstand und Zeitkompetenz – für nachhaltiges sozialpädagogisches Handeln in der Sozialen Arbeit reflektiert werden. In einem ersten Schritt soll theoretisch diskutiert werden, welche Bedeutung Zeit für nachhaltiges sozialpädagogisches Handeln haben kann. In einem zweiten Schritt soll anhand des empirischen Materials die Handlungspraxis der Fachkräfte mit Blick auf ihren Zeitwohlstand und ihre Zeitkompetenz reflektiert werden. Dabei wird anhand von Kategorien und Fallbeschreibungen, die inhaltsanalytisch gewonnen wurden, veranschaulicht, welche Bedeutung die Fachkräfte der Zeit in ihrer Handlungspraxis beimessen und welche Rolle die beiden Konzepte dabei spielen. In einem dritten Schritt werden die theoretischen und empirischen Perspektiven aufeinander bezogen, um daraus zeitpolitische Implikationen abzuleiten.

# Abstracts

## Session II: Konzeption & Messung von Zeitwohlstand

(7.10. / 14.00-15.30 / H 3004)

Gerrit von Jorck (TU Berlin)

### *Zeitwohlstand - Definition und Messung eines nicht-materiellen Verständnisses von Wohlstand: ein systematisches Literatur Review*

In diesem Beitrag wird eine systematische Literaturrecherche zum Thema Zeitwohlstand vorgestellt. Das Konzept "Zeitwohlstand" wird zum einen theoretisch untermauert und zum anderen normativ ausgelotet. Es werden Kriterien für eine Definition von Zeitwohlstand erarbeitet. Der vorliegende Beitrag analysiert die zentralen Aspekte der verschiedenen Stränge der Debatte um Zeit als alternatives Verständnis von Wohlstand. Er strukturiert die Debatte und zeigt die Unterschiede zwischen den Konzepten time prosperity, time wealth, time affluence und time poverty auf.

## Session II: Konzeption & Messung von Zeitwohlstand

(7.10. / 14.00-15.30 / H 3004)

Sonja Geiger (Universität Gießen), Jan-Philipp Freudenstein (FU Berlin), Gerrit von Jorck, Stefanie Gerold, Ulf Schrader (TU Berlin)

### *Zeitwohlstand. Messung, Treiber und Konsequenzen*

Es wird angenommen, dass Zeitwohlstand dazu beiträgt, zufriedener mit dem eigenen Leben zu sein und gleichzeitig Zeit für ein nachhaltiges Konsumverhalten zu haben. Da ein Mangel an theoriebasierten Messinstrumenten eine gründliche Prüfung dieser Hypothesen erschwert hat, bietet der vorliegende Beitrag sowohl eine umfassende Definition als auch eine Messung. Nach einem Rückblick auf die vielseitige Debatte über Zeitwohlstand als alternatives Konzept für menschliches Wohlergehen wird eine ganzheitliche Definition von Zeitwohlstand vorgeschlagen, bei der ausreichend freie Zeit die Grundlage für vier weitere Dimensionen bildet: Ungehetztes Tempo, Planbarkeit, Souveränität und Synchronisierung. Um empirische Evidenz zu Treibern und Konsequenzen eines solchen Zeitwohlstands hinzuzufügen, schlagen wir eine neue 12-Item-Kurzskala vor, die in einer repräsentativen Studie vom Februar 2020 (n=2015) in Deutschland getestet und validiert wurde. Als Haupttreiber von Zeitwohlstand erwiesen sich die Diskrepanz zwischen gewünschter und tatsächlicher Arbeitszeit, Pflegeverpflichtungen und tägliche zeitliche Routinen entsprechend dem eigenen Chronotyp. Weiterhin wurden negative Zusammenhänge zwischen zeiteffizienten Praktiken und subjektiv erlebtem Zeitwohlstand für Multitasking und das Füllen von Pausen festgestellt, während die Beschleunigung von Aktivitäten im Allgemeinen den Zeitwohlstand zu erhöhen scheint. Hinsichtlich der prädiktiven Validität der Zeitwohlstandsdimensionen für nachhaltigen Konsum und Lebenszufriedenheit spielen vor allem Gemächlichkeit und Synchronisation eine positive Rolle, während Planbarkeit in einem negativen Zusammenhang steht. Das Messinstrument wird für diverse Forschungsfragen zum allgemeinen Zeitwohlstand im Alltag vorgeschlagen.

# Abstracts

## Session III: Konzeption & Messung von Zeit-Rebound-Effekten

(7.10. / 14.00–15.30 / H 3002)

Johannes Buhl, Lorenz Erdmann (Fraunhofer ISI), Sonja Geiger (Universität Gießen), Stefanie Gerold (TU Berlin), Gerrit von Jorck (TU Berlin), Ulf Schrader (TU Berlin)

### *Zeitnutzungs-Rebound-Effekte durch die Einführung zeiteffizienter Praktiken in Deutschland: ein null-inflationäres negatives Binomialmodell*

Zeitnutzungs-Rebound-Effekte werden beobachtet, wenn Zeiteffizienz zu einem Anstieg der Nachfrage nach einer Dienstleistung führt. Wir identifizieren direkte Zeitnutzungs-Rebound-Effekte durch die Einführung von 14 zeiteffizienten Praktiken in den Bereichen Mobilität, Ernährung und Digitalisierung sowie durch allgemeine zeiteffiziente Praktiken. Dazu schätzen wir Semi-Elastizitäten über null-inflationäre negative Binomialmodelle. Im Bereich Mobilität identifizieren wir einen Zeitnutzungs-Rebound-Effekt von 18 % durch zügiges Fahren. Im Bereich Ernährung finden wir keine direkten Zeitnutzungs-Rebound-Effekte, sondern negative Effekte, die darauf hindeuten, dass die Zeiteffizienz bei der Zubereitung von Mahlzeiten effektiv an Take-Away-, Restaurant- oder Kantinendienste ausgelagert wird. Im digitalen Bereich finden wir einen Zeitnutzungs-Rebound-Effekt durch werbefreie Online-Dienste von 8 %. Im Hinblick auf allgemeine zeiteffiziente Praktiken finden wir Zeitnutzungs-Rebound-Effekte durch Multitasking und das Füllen von Wartezeiten mit Aktivitäten von 3 %. Unsere Ergebnisse deuten auf eher moderate direkte Zeitnutzungs-Rebound-Effekte durch zeiteffiziente Praktiken hin. Gleichzeitig können wir für die meisten analysierten Praktiken nicht feststellen, dass Zeiteffizienz zu direkten Zeiteinsparungen führt.

## Session III: Konzeption & Messung von Zeit-Rebound-Effekten

(7.10. / 14.00–15.30 / H 3002)

Barbara Smetschka, Dominik Wiedenhöfer, Veronika Gaube (Universität für Bodenkultur Wien)

### [Zeit zwischen Klimakrise, Alltagsstress und Lebensqualität \(PDF-Download\)](#)

Zeitnutzungsforschung als Brückenkonzept zwischen sozialen, ökonomischen und ökologischen Ansätzen kann zu Änderungen in Richtung einer nachhaltigen Transformation beitragen. Die Analyse von Zeitverwendung hilft, die Kohlenstoffimplikationen des Alltagslebens und Potenziale und Grenzen für eine Dekarbonisierung des Konsums besser zu verstehen und neue Möglichkeiten zu erschließen, die Klimaziele einzuhalten. Wie Individuen und Haushalte ihre Zeit nutzen, ihre ökonomische Situation und der Ressourcenbedarf von Haushalten bedingen sich gegenseitig. Eine Analyse der Co2e-Intensität von Zeitnutzungsaktivitäten in Österreich zeigt, dass die Art und Weise, wie wir unsere Zeit verbringen, unsere Lebensqualität beeinflusst und für eine Reihe von ökologischen und sozialen Problemen unserer Zeit wesentlich ist.

# Abstracts

## Session III: Konzeption & Messung von Zeit-Rebound-Effekten

(7.10. / 14.00–15.30 / H 3002)

Lorenz Erdmann, Matthias Pfaff, Max Priebe, Meent Mangels (Fraunhofer ISI)

### [Die Verwendung „eingesparter“ Zeitbudgets in sozial-ökologischer und prospektiver Perspektive \(PDF-Download\)](#)

In einer repräsentativen Befragung unter erwerbsfähigen Personen in Deutschland wurde der Einsatz zeiteffizienter Praktiken und die Verwendung dadurch „eingesparter“ Zeitbudgets erhoben. Für die Ermittlung potenzieller Umweltwirkungen wurden der Zeitverwendung CO<sub>2</sub>-Emissionen zugewiesen. Es zeigt sich, dass die Berücksichtigung der Verwendung „eingesparter“ Zeit die ökologische Bewertung zeiteffizienter Praktiken verändern kann. Dadurch können sich Umweltvorteile in Umweltnachteile verwandeln. Unser systemdynamisches Modell der Verwendung eingesparter Zeitbudgets simuliert die Koevolution von zwei gesellschaftlichen Triebkräften, die Veränderung des Lebenstempos und die Adoption zeiteffizienter Praktiken. Auf makroskopischer Ebene lassen sich konsumfördernde und -hemmende Effekte ausmachen, deren Sichtbarmachung einen Beitrag für eine konsumbeeinflussende Zeit- und Innovationspolitik leisten kann.

# Abstracts

## Session IV: Umwelteffekte von Erwerbsarbeit

(8.10. / 11.00–12.30 / H 3007)

Franziska Klein, Stefan Drews, Ivan Savin, Jeroen van den Bergh (Universitat Autònoma de Barcelona)

### [Time-use analysis of work patterns, leisure activities and resulting energy use for Finland and France \(PDF-Download\)](#)

We investigate how work time relates to leisure activity structures and associated energy use. To that end an analysis of time-use diary data is performed for Finland and France. Novel elements are (1) a differentiation between occupational groups, (2) the use of distinct energy intensities of activities by household type, and (3) allowing for non-linear relationships between work and other activities. We find that employment group differences are more pronounced in France than in Finland. Furthermore, activity duration is not always adjusted linearly to changes in hours worked, leading to different compositions of leisure activities when work time increases.

## Session IV: Umwelteffekte von Erwerbsarbeit

(8.10. / 11.00–12.30 / H 3007)

Hugo Hanbury, Christoph Bader, Sebastian Neubert, Stephanie Moser (Universität Bern)

### [Individuelle Zeiteinteilung als Rahmenbedingung des Zeiteffekts einer Erwerbsarbeitszeitreduktion \(PDF-Download\)](#)

Eine zunehmende Anzahl Studien deuten darauf hin, dass das Eintreten und das Ausmass ökologisch positiver Effekte einer Erwerbsarbeitszeitreduktion (EAR) von ihren Rahmenbedingungen abhängen. Der Zeiteffekt (Zusammenhang zwischen frei verfügbarer Zeit und individueller Umweltbelastung einer EAR) hängt nicht nur vom Erwerbsarbeitspensum, sondern ebenfalls vom Ausmass geleisteter unbezahlter Arbeit ab. Das Ziel des folgenden Beitrags ist die verschiedenen beabsichtigten Zwecke einer Erwerbsarbeitszeitreduktion und Teilzeitpensum als Orientierungspunkt für die individuelle Zeiteinteilung zu identifizieren und damit einhergehend ihren Einfluss auf individuelle frei verfügbare Zeit und wiederum deren Einfluss auf individuelle Umweltbelastung zu analysieren. Die Ergebnisse dieser Analysen sind zur Zeit noch ausstehend.



# Abstracts

## Session IV: Umwelteffekte von Erwerbsarbeit Katharina Bohnenberger (Universität Duisburg-Essen)

(8.10. / 11.00–12.30 / H 3007)

### [Taxonomie nachhaltiger Erwerbsarbeit \(PDF-Download\)](#)

Avoiding climate catastrophe and ensuring social inclusion requires a reduction of energy consumption while maintaining a high level of employment. Sustainable work can inform about strategies for succeeding in this goal. One indicator for sustainable work is the energy-labour-ratio that measures the energy tied to one hour of paid work. I use official firm data on industrial sites in Germany to assess what determines that ratio and which organizational, geographical and political factors changed the ratio in the past. The empirical insights allow to develop a realistic pathway for a near-term, climate-neutral and job-preserving economy. The paper raises policies (e.g. servicisation, work sharing, workingtime reduction, equalization of hourly wages) that can support following that path.

## Session V: Zeitgestaltung und Bildung für nachhaltige Entwicklung Heike Molitor (HNE Eberswalde)

(8.10. / 11.00–12.30 / H 3004)

### [Wenn Stadtkinder Zeit haben: Naturerfahrungen im freien Spiel \(PDF-Download\)](#)

Kindheit heute ist eine zunehmend organisierte, zeitlich getaktete Kindheit. Damit verbunden ist immer weniger Zeit für freies und selbstbestimmtes Spielen. Für ihre ganzheitliche Entwicklung sind Kinder aber auf vielfältige, anregende Reizumgebungen, (wie naturräumliche Strukturen) angewiesen. In dem EuE Vorhaben „Naturerfahrungsräume in Großstädten am Beispiel Berlin“ (gefördert vom BfN) hat die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde Kinder in Naturerfahrungsräumen beim freien Spiel beobachtet und befragt. Kinder nehmen Natur in ihrem eigenen Zeitrhythmus vielfältig wahr, so konnten acht Naturerfahrungsdimensionen identifiziert werden. Diese Erfahrungen sind grundlegend für den Kompetenzerwerb insbesondere hinsichtlich einer Bildung für nachhaltigen Entwicklung.

# Abstracts

Session V: Zeitgestaltung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (8.10. / 11.00–12.30 / H 3004)  
Stephanie Grundmann (TU Berlin), Jennifer Zimmermann (TU Berlin), Ines Heindl (Europa-Universität Flensburg),  
Nina Langen (TU Berlin)

[\(Mahl-\)Zeiten und Nachhaltigkeit – Transformation Nachhaltiger Ernährung durch fächerübergreifende Verbraucher\\*innenbildung \(PDF-Download\)](#)

Der Beitrag thematisiert ein Modellvorhaben, das anhand des exemplarischen Prinzips der „Abokiste“ didaktische Konzepte zum Einsatz in fächerübergreifenden Lehr-Lern-Arrangements entwickelt, die auf verschiedenen Ebenen und unter Nutzung verschiedener fachlicher Anbindungen einen multiperspektiven Zugang zum Thema Nachhaltige Ernährung und Zeit offerieren. Um Bildungsprozesse und Strukturen zu verändern, bedarf es bestimmter Zeit – Räume. In Berliner Ganztagschulen gibt es Zeit und Möglichkeiten, Nachhaltige Ernährung in diversen Lehr-Lernarrangements aufzugreifen, Lernanlässe zu schaffen und auch zu nutzen. Im Modellvorhaben IN FORM 2019/20 wurden durch Lehrkräfte Nutzungskonzepte für den fächerübergreifenden Einsatz „regional-saisonaler Abokisten“ mit Gemüse und Obst aus ökologischem Anbau entwickelt. Das Prinzip „Abokiste“ ermöglicht den direkten Bezug zu den Erzeuger\*innen, fördert den Einsatz von Lebensmitteln nach saisonaler und regionaler Verfügbarkeit und die Auseinandersetzung mit Fragen Nachhaltiger Ernährung, so dass die Schüler\*innen – und Lehrer\*innen – Selbstwirksamkeit erleben und durch kritisches und kreatives (Mit-)Denken ihr eigenes Konsumverhalten und schulische Prozesse nachhaltig (mit-)gestalten. Diese Entwicklung wurde durch Unterstützungsinstrumente wie eine didaktische Begleitung und Fortbildungen, u.a. für den fächerübergreifenden Einsatz in Deutsch, Geschichte und Ethik gestützt, da auch in die literatur- und kulturgeschichtliche Forschung und in den schulischen Deutschunterricht die Themenfelder Nachhaltigkeit und Nachhaltige Ernährung vermehrt Eingang finden.

# Abstracts

## Session V: Zeitgestaltung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

(8.10. / 11.00–12.30 / H 3004)

Margarete Over (ifeu), Lars-Arvid Brischke (ifeu)

[Grundlagen für ein Bildungsmodul zur Entwicklung der individuellen und kollektiven Zeitgestaltung im Kontext von Suffizienz- und nachhaltigen Konsumpraktiken \(PDF-Download\)](#)

Suffizienzpraktiken erfordern einen anderen individuellen und kollektiven Umgang mit Zeit. Im Rahmen eines Reallabors erforscht das ifeu gemeinsam mit einem neuen selbstverwalteten Wohnheim in Heidelberg, wie Suffizienzpraktiken in den Alltag integriert werden können. Im Rahmen einer Ko-Produktion wird ein Bildungsmodul entwickelt, das zum Zusammenhang zwischen Zeit und Nachhaltigkeit sensibilisiert und dazu befähigt, individuelle und kollektive Ressourcen der Zeitgestaltung zu aktivieren. Dazu gehören thematische und praktische Einheiten sowie reflexive Übungen. Der Beitrag erarbeitet die Grundlagen für das erfahrungsbasierte Bildungskonzept, das Perspektiven der Zeit-, Suffizienz- und Achtsamkeitsforschung vereint und zur Anwendung in einem gruppenbasierten Kontext aufbereitet.

## Session VI: Zeitpolitik und nachhaltige Landwirtschaft

(8.10. / 11.00–12.30 / H 3002)

Veronika Gaube (Universität für Bodenkultur Wien), Barbara Smetschka (Universität für Bodenkultur Wien)

[Zeitnutzung in der Langzeit Ökosystem Forschung – wie kann die Brücke gelingen? \(PDF-Download\)](#)

Derzeit wird eine neue europäische Forschungsinfrastruktur, eLTER (Integrated European Long-Term Ecosystem, critical zone and socio-ecological systems Research Infrastructure) entwickelt, im Rahmen derer ganze Regionen (LTSER Plattformen) für sozialökologische Langzeit Forschung errichtet werden. Wichtig dabei ist es, zu definieren, welche Datensätze für diese Regionen harmonisiert und standardisiert aufbereitet und zur Verfügung gestellt werden sollen, um vergleichende sozialökologische Forschung zu ermöglichen. Mit unserer Erfahrung in einer Reihe von Projekten, in denen wir Zeitnutzung als ein zentrales Bindeglied zwischen Produktions- und Konsumententscheidungen von Akteuren und deren Auswirkungen auf Ökosysteme bearbeiteten, möchten wir argumentieren, dass Zeitdaten für Langzeit Ökosystemforschung als Standardvariablen essentiell sind.

# Abstracts

## Session VI: Zeitpolitik und nachhaltige Landwirtschaft

(8.10. / 11.00–12.30 / H 3002)

Lena Schmeiduch (Universität Osnabrück), Karsten Müller (Universität Osnabrück)

### *Die Rolle von Vergangenheits- und Zukunftsorientierung für nachhaltiges Engagement im Kontext von Nachhaltigkeitsgemeinschaften*

In der vorliegenden Studie wird ein Rahmenmodell für den Zusammenhang zwischen verschiedenen Zeitorientierungen und nachhaltigem Engagement mit einem Fokus auf dem Kontext von Nachhaltigkeitsgemeinschaften entwickelt. Dabei werden sowohl die Zukunfts- als auch die Vergangenheitsorientierung als wichtige Anker für kognitive und affektive Prozesse konzeptualisiert. Diese weisen somit einen bedeutenden Einfluss auf Motivationen für umweltfreundliches Engagement und Konsum auf. Um das Rahmenmodell weiter zu untersuchen, werden die Antworten von  $N = 609$  Mitgliedern aus Solidarischen Landwirtschaften analysiert. Die Befragten berichteten die Beweggründe für den Beitritt zu der Gemeinschaft in einem offenen Antwortformat. Im Rahmen der Analyse werden Referenzen zu zukünftigen und vergangenen zeitlichen Bezugsrahmen in diesen Antworten systematisch kategorisiert. Die Studie leistet einen spezifischen Beitrag durch die Betrachtung der Rolle von unterschiedlichen Zeitorientierungen, insbesondere von einer Orientierung zur Vergangenheit, für die Motivation hinter dem nachhaltigen Engagement im Kontext von nachhaltigkeitsorientierten transformativen Gemeinschaften.

## Session IX: Zeit und nachhaltige Landwirtschaft

(8.10. / 11.00–12.30 / H 3002)

Nick von Andrian (Cusanus Hochschule für Gesellschaftsgestaltung)

### *SoLaRe – gibt es Zeitrebounds in solidarischen Landwirtschaften? (PDF-Download)*

Das Konzept der solidarischen Landwirtschaft (Solawi) versteht sich als Entwurf für eine nachhaltige, solidarische und kollektive Betriebsorganisation. Entsprechend muss sich das Solawi-Konzept auch an der Frage nach Rebound-Resilienz messen lassen. Rebound-Resilienz bedeutet, dass Effizienzinduzierte Zeit-Einsparungen nicht in die Intensivierung oder Extensivierung des Betriebsgeschehens münden, sondern anderweitig verwendet werden (etwa zur Arbeitszeitreduktion). Um nachzuvollziehen, ob bzw. unter welchen Bedingungen eine so verstandene Rebound-Resilienz vorliegt, werden die betrieblichen Alltagspraktiken von Lohnarbeitenden in Solawis praxistheoretisch untersucht. Mittels rekonstruierender Expert\*inneninterviews wird insbesondere die Rolle von Effizienz im Arbeitsalltag nachvollzogen und auf Rebound-Potentiale hin analysiert.

# Abstracts

## Session VII: Zeit, Corona und nachhaltige Lebensführung

(8.10. / 14.00–15.30 / H 3007)

Silvia Niersbach (TU Berlin)

### [Flexibilisierung von Erwerbsarbeit im öffentlichen Dienst vor und während der Covid-19-Pandemie \(PDF-Download\)](#)

Die selbstbestimmt und flexibel organisierte Erwerbsarbeit erleichtert es, Familie und Beruf besser miteinander zu vereinbaren – und nachhaltig mit der eigenen Arbeitskraft hauszuhalten. Entlang von fünf Fallanalysen wurde untersucht, wie sich die Organisationen der Erwerbsarbeit von Müttern im öffentlichen Dienst (ö. D.) in der pandemiebedingten Phase sozialer Kontaktbeschränkung im Vergleich zu Prä-Corona verändert hatte, wie die Mütter diese neue Arbeitsorganisation bewerten und welche ihrer Aspekte sie zum Zwecke der Entzerrung der Rush Hour des Lebens künftig beibehalten möchten. Es zeigte sich für die untersuchten Organisationen des ö. D., dass Möglichkeiten zur Arbeitsflexibilisierung vor der Pandemie nicht oder nur eingeschränkt gegeben waren.

## Session VII: Zeit, Corona und nachhaltige Lebensführung

(8.10. / 14.00–15.30 / H 3007)

Stefanie Gerold (TU Berlin), Johannes Buhl, Sonja Geiger (Universität Gießen)

### [Was beeinflusst subjektiven Zeitwohlstand? Erkenntnisse aus dem COVID-19-Lockdown in Deutschland \(PDF-Download\)](#)

In diesem Beitrag untersuchen wir anhand von First-Difference-Regressionen, wie sich Änderungen bei Zeitnutzung und Arbeitsbedingungen während des Lockdowns auf den subjektiven Zeitwohlstand ausgewirkt haben. Unsere Analyse basiert auf repräsentativen Paneldaten von 787 Beschäftigten in Deutschland, die im Februar und April 2020 erhoben wurden. Die Regressionen werden zusätzlich getrennt nach Geschlecht und systemrelevanter Beschäftigung durchgeführt. Unsere Ergebnisse zeigen, dass sich die Reduktion der Arbeitszeit und die Zunahme der Schlafdauer positiv auf den Zeitwohlstand auswirkten. Hinsichtlich der Arbeitsbedingungen finden wir positive Effekte durch geringeren Zeitdruck, höhere Autonomie bei der Gestaltung der Arbeitszeit und eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

# Abstracts

**Session VIII: Wissensarbeit und nachhaltige Lebensführung**  
Sabine Hofmeister, Ida Sabelis (Leuphana Universität)

(8.10. / 14.00–15.30 / H3004)

[„Consuming work‘: \(Re\)Produktives Arbeiten und nachhaltige Lebensführung in der Perspektive auf ‚Gendered Timescapes‘ am Beispiel von Wissensarbeit \(PDF-Download\)](#)

Die Referentinnen führen die Themen Ökonomie und Ökologie der Zeit, Zeitwohlstand sowie sozial-ökologische Zeitpolitik in einer (re)produktions-theoretischen Perspektive zusammen und ordnen sie in die nachhaltigkeitswissenschaftlichen und -politischen Debatten ein. Nachhaltig ‚konsumieren‘ und ‚arbeiten‘ werden im Blick auf ein an Vorsorge und Gerechtigkeit orientiertes Leben und Wirtschaften in Verbindung zueinander gestellt. Am Beispiel der (Re)Produktion von Wissen an Universitäten, mit Blick insbesondere auf die Organisation und Politiken der ‚Effizienz‘ von Wissensarbeit in Lehre und Forschung, werden Zeitregime und -muster sowie deren Folgen erläutert. Der Beitrag wird abgerundet mit einem zeitpolitischen Fazit sowie ersten Überlegungen zur Weiterentwicklung nachhaltigkeitsorientierter Zeitpolitiken vor dem Hintergrund der aktuellen, multiplen sozial-ökologischen Krisensituation.

**Session VIII: Wissensarbeit und nachhaltige Lebensführung**

(8.10. / 14.00–15.30 / H 3004)

Ansgar Düben (nexus), Elisabeth Dienel (nexus), Sibylle Peters (TU Berlin), Hans-Liudger Dienel (TU Berlin)

[Nachhaltige Arbeitszeitselbstbestimmung von digitalen Wissens-Arbeiter\\*innen \(PDF-Download\)](#)

Der Vortrag berichtet über erste Ergebnisse eines laufenden empirischen Forschungsprojekts im Auftrag der Gesellschaft für Projektmanagement zur nachhaltigen Arbeitszeitselbstbestimmung von digitalen Wissensarbeiter\*innen, deren Arbeit oft durch einen hohen Grad von Selbstbestimmung, zugleich aber auch eine hohe Arbeitsbelastung ohne deutliche Trennung von Arbeitszeit und Freizeit gekennzeichnet ist. In Zeiten von Covid-19 findet dieses Arbeit zum großen Teil von zuhause aus statt.

# Abstracts

## Session VIII: Wissensarbeit und subjektive Steuerung

(8.10. / 14.00–15.30 / H 3004)

Lukas Heck (NELA)

### [Der Einfluss indirekter Steuerung auf den Zeitwohlstand von Beschäftigten – Eine Einzelfallstudie zum Spannungsfeld zwischen sinnstiftender Erwerbsarbeit und ehrenamtlicher Tätigkeit \(PDF-Download\)](#)

Dieser Beitrag handelt von den Auswirkungen der Unternehmenspraktiken, die sich im innerbetrieblichen Steuerungswechsel von Fremdsteuerung zur Selbststeuerung begründen. Trotz Autonomie- und Kreativitätszugeständnisse werden Konflikte mit der Synchronisierung anderer Lebensbereiche offenkundig. Die im Nachhaltigkeitskontext agierende Organisation (Einzelfallanalyse) scheitert zudem an den ideellen Zielen und kompensiert erhöhte Arbeitszeit mit Ehrenamt, statt sich mit der Dialektik aus Freiheit und (Selbst-)Kontrolle kritisch auseinanderzusetzen – zu Lasten planetarer und psychischer Grenzen. In Tätigkeitsbereichen, die zur Sinnerfüllung verleiten, enthüllen sich hochqualifizierte und idealistische Beschäftigte als janusköpfige Wesen: Innerhalb der Arbeitszeit verrichtet das unternehmerische Selbst die Tätigkeit höchst eigenverantwortlich, außerhalb engagiert sich ein aktivistisches Selbst mit Ehrenamtstätigkeiten exzessiv.

## Session IX: Zeitpolitik und nachhaltige Mediennutzung

(8.10. / 14.00–15.30 / H 3002)

Maria Faust (Uni Leipzig)

### [Empirical Evidence for Time Policy – Temporal Digital Change in China and Germany \(PDF-Download\)](#)

We offer data-based insights into time policy based on cross-cultural, survey research in Germany and China. Faust and Jin (2020) hypothesized, that temporal change homogenizes in both cultures (Krotz 2001), and that the degree of digital media exposure alters temporal understanding (Faust, 2016). 8 of 9 sub-dimensions of temporal understanding increased. Moreover, temporal digital inequalities prevailed. This increase can produce stress, hinder well-being and affect the labor market (compare Reinecke et al. 2018, Bradley 2017). We will discuss the results in relation to time policy and three UN 2030 Sustainable Development Goals (United Nations 2018, Reisch 2015).

# Abstracts

## Session IX: Zeitpolitik und nachhaltige Mediennutzung

(8.10. / 14.00–15.30 / H 3002)

Rolf Schröder

### [Komplementärwährungen als Bausteine einer nachhaltigkeitsorientierten Zeitpolitik \(PDF-Download\)](#)

Während die Bedeutung von Komplementärwährungen für ein nachhaltiges Wirtschaften häufig thematisiert wurde, ist ein Zusammenhang zwischen Zeitpolitik und Komplementärwährungen kaum bekannt. Hier kann auf Erfahrungen im Umfeld der italienischen „Banche del Tempo“ zurückgegriffen werden. Darüber hinaus wird nach dem Potenzial von Komplementärwährungen gefragt – unter welchen Bedingungen können sie eine ökonomische Bedeutung erreichen? Theoretischer Ausgangspunkt ist ein Verständnis von Komplementärwährungen als Systeme, die ganz wesentlich durch ihre jeweiligen Grenzen zu definieren sind. Mit diesem Beitrag wird die raumtheoretische Perspektive um eine zeitliche Dimension erweitert. Wesentlich für nachhaltig erfolgreiche Komplementärwährungen ist ihre politische Einbettung, wobei auch eine zeitpolitische Komponente von Bedeutung ist.

## Session IX: Zeitpolitik und nachhaltige Mediennutzung

(8.10. / 14.00–15.30 / H 3002)

Stephan Görland (Universität Bremen), Sigrid Kannengießer (Universität Bremen)

### [Nachhaltige Mediennutzung: Eine Frage der Zeit \(PDF-Download\)](#)

Dieser Beitrag zeigt das Verhältnis von Zeit, Nachhaltigkeit und Mediennutzung auf. Es wird verdeutlicht, dass die Begriffe im wissenschaftlichen Diskurs meist unabhängig voneinander benutzt werden, jedoch in Zeiten konvergierender Medienumgebungen komplexe Zusammenhänge zwischen Zeit und Nachhaltigkeit in der Mediennutzung existieren – vor allem, wenn Nachhaltigkeit in einem breiten Begriffsverständnis auch soziale Aspekte einbezieht, die über die ökologische Dimension hinausgehen. Der theoretisch argumentierende Beitrag bringt theoretische Konzepte und wissenschaftliche Diskurse über Zeit und Nachhaltigkeit in der Medienforschung zusammen und diskutiert anhand einiger Beispiele Phänomene eines nachhaltigen Zeitumgangs in der Mediennutzung.



# Veranstalter



ReZeitKon – Zeit-Rebound, Zeitwohlstand und Nachhaltiger Konsum ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes, inter- und transdisziplinäres Forschungsverbundprojekt.

ReZeitKon wird von der Technischen Universität Berlin (Fachgebiet Arbeitslehre/Ökonomie und Nachhaltiger Konsum (ALÖNK)) im Verbund mit der Leuphana Universität Lüneburg (Institut für Umweltkommunikation (INFU)) sowie dem Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI, Karlsruhe) durchgeführt.

Das Projekt wird begleitet durch einen Beirat mit prominenten Repräsentant/innen relevanter zivilgesellschaftlicher Institutionen, die sich bereits seit Jahren mit dem Zusammenhang von Zeit- und Ressourcennutzung im Hinblick auf Arbeit, Bildung und Konsum auseinandersetzen.



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



# Veranstalter



Vereinigung für ökologische  
Wirtschaftsforschung

Die Vereinigung für ökologische Wirtschaftsforschung (VÖW) wurde 1985 als ein inter- und transdisziplinäres Netzwerk gegründet. Sie ist ein gemeinnütziger Verein und setzt sich mit Fragestellungen der nachhaltigen Entwicklung sowie ihrer praktischen Umsetzung auseinander. Der besondere Schwerpunkt der Aktivitäten liegt auf dem Gebiet des nachhaltigen Wirtschaftens und dem Beitrag, den Unternehmen, Politik und Hochschulen dazu leisten können.

## Deutsche Gesellschaft für Zeitpolitik

### DGfZP

Die Zeitpolitik ist noch jung. Vor etwa 20 Jahren ist der Begriff, sind die ersten vereinzelt Zeitpolitik-Projekte entstanden, doch erst im Oktober 2002 wurden die verschiedenen Strömungen zusammengeführt in der Deutschen Gesellschaft für Zeitpolitik e.V. (DGfZP). Aus den ersten vier großen Entwicklungslinien – Ökologie der Zeit, Zeiten der Stadt, Zeitwohlforschung, feministische Zeitforschung – sind vielfältige interdisziplinäre Projekte gewachsen, die sich nun in der DGfZP vernetzen und gemeinsam dafür sorgen können, dass Bedarf an Zeitpolitik erkannt wird. Die DGfZP hat das Ziel, zu lebensfreundlichem Ausgleich zwischen Be- und Entschleunigung und zur Nachhaltigkeit von Alltagszeitstrukturen beizutragen. Sie entwirft Modelle von Zeitsouveränität, von individuellem und kollektivem Zeitwohlstand, sie möchte Zukunftsfähigkeit befördern, schlägt Themen für vertiefende Analysearbeit und Zieldebatten vor und macht alternative zeitpolitische Vorschläge. Wir mischen uns ein.

# Unsere Gäste

## Deutsche Gesellschaft für Zeitpolitik

### DGfZP

**Prof. Dr. Fritz Reheis**  
Deutsche Gesellschaft für Zeitpolitik

Prof. Dr. Fritz Reheis war bis 2015 Hochschullehrer für Didaktik der Sozialkunde an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Außerdem ist er Autor zahlreicher Bücher zu Zeit, Bildung und Nachhaltigkeit sowie Mitgründer der Deutschen Gesellschaft für Zeitpolitik.

**Dr. Jürgen P. Rinderspacher**  
Deutsche Gesellschaft für Zeitpolitik

Dr. Jürgen P. Rinderspacher ist Vorstandsmitglied und Mitbegründer der Deutschen Gesellschaft für Zeitpolitik und am Institut für Ethik und angrenzende Sozialwissenschaften der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster tätig. Er hat seit den 1990er Jahren in Deutschland maßgeblich den Begriff Zeitwohlstand geprägt.

## Diakonie Deutschland

**Dr. Annett Herrmann**  
Diakonie Deutschland

Dr. Annett Herrmann ist im Vorstandsbereich Sozialpolitik der Diakonie Deutschland und in diesem Rahmen auch als Geschäftsführerin des Bundesverbands evangelischer Ausbildungsstätten für Sozialpädagogik (BeA) tätig. Sie hat ihre Dissertation sowie zahlreiche weitere Artikel zu Zeittheorie und Zeitpolitik verfasst.

# Unsere Gäste



Digitalisierung und  
sozial-ökologische  
Transformation

## Prof. Dr. Tilman Santarius Forschungsgruppe Digitalisierung und sozial-ökologische Transformation

Prof. Dr. Tilman Santarius leitet die Nachwuchsforschungsgruppe „Nachhaltige Digitalisierung und sozial-ökologische Transformation“. Er ist Professor für Sozial-Ökologische Transformation und Nachhaltige Digitalisierung an der TU Berlin, ehrenamtliches Aufsichtsratsmitglied bei Greenpeace Deutschland und Autor der Bücher „Der Rebound-Effekt“ und „Smarte Grüne Welt?“.



## PD Dr. Norbert Reuter Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft - ver.di

PD Dr. Norbert Reuter leitet die Tarifpolitische Grundsatzabteilung bei ver.di- Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft und ist ehemaliges Mitglied der Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“.



## Prof. Dr. Angelika Zahrnt Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland – BUND e.V.

Prof. Dr. Angelika Zahrnt ist Ehrenvorsitzende des BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland), Fellow am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) und von 2001 bis 2013 Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE). Mit der Bedeutung von Suffizienz hat sie sich seit den 90iger Jahren auseinandergesetzt und 2013 das Buch „Damit gutes Leben einfacher wird – Perspektiven einer Suffizienzpolitik“ gemeinsam mit Uwe Schneidewind veröffentlicht.

# Impressum

Technische Universität Berlin  
*Fachgebiet Arbeitslehre/ Ökonomie und Nachhaltiger Konsum*

Prof. Dr. Ulf Schrader  
Institut für Berufliche Bildung und Arbeitslehre  
Marchstraße 23  
10587 Berlin  
Raum: MAR 1.016  
[www.zeit-rebound.de](http://www.zeit-rebound.de)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

**FONA**  
Sozial-ökologische Forschung

 ReZeitKon

Deutsche  
Gesellschaft für  
Zeitpolitik  
DGfZP

**VÖW**

**TU**  
berlin